

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 07/2020 (115. Ausgabe)
18.08.2020

24. Internationales Oder/Havel-Colloquium

Der Einladungsflyer für das 24. Internationale Oder/Havel-Colloquium am 17.09.2020 in Eberswalde zum Thema "Neubau des Schiffshebewerks Niederfinow - Impuls für die regionale Wirtschaft und Schifffahrt ?" liegt jetzt vor.

Als wir im Herbst 2019 Termin und Ort des 24. Internationalen Oder/Havel-Colloquiums planten, wussten wir noch nichts von einem Corona-Virus. Die Corona-Pandemie hat zwar nicht die Durchführung unseres Colloquiums unmöglich gemacht, aber einige Voraussetzungen mussten wir trotzdem anpassen.

So findet das Colloquium am 17.09.2020 wie bereits im letzten Newsletter berichtet in der alten „Hufeisenfabrik“, der Stadthalle am Familiengarten, in Eberswalde statt, um Abstände und Hygiene-Regeln einhalten zu können.

Sie erhalten den Einladungsflyer in der Anlage zu diesem Newsletter. Bitte beachten Sie ein paar zusätzliche Regeln, die im Flyer nicht erwähnt werden: Mund-Nasen-Schutz ist beim Betreten der Halle Pflicht. Lediglich am Sitzplatz während der Vorträge kann der Schutz abgenommen werden. Jeder Teilnehmer hat seinen Tisch allein.

Auch während der Busfahrt und der Besichtigung des neuen Hebewerks, also immer dann, wenn sich Menschen nahe kommen, sollte auf den Mund-Nasen-Schutz geachtet werden.

Bitte beachten Sie auch, dass die Baustellenbesichtigung mit festem Schuhwerk erfolgt, es handelt sich eben um ein noch nicht fertiges Bauwerk. Trotz aller Regeln freuen wir uns auf viele interessante Neuigkeiten rund um das Hebewerk und auf eine rege Teilnahme.

Umweltschützer halten an bekannten Positionen fest

"Die Oder ist ein Lebendiger Fluss - und das soll auch so bleiben!" schreibt jetzt die Deutsche Umwelthilfe (DUH), bekanntgeworden durch ihr massives Auftreten im sogenannten Diesel-Skandal und verantwortlich für die Einschränkungen für Diesel-Fahrzeuge in den deutschen Innenstädten.

Die DUH sieht in dem Abkommen über die gemeinsame Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet vom 27.04.2015 einen Vorwand für die polnische Regierung, Eingriffe mit dem eigentlichen Ziel der Erhöhung der Schiffbarkeit durchzusetzen.

Die weiteren Planungen der polnischen Seite für eine Vertiefung der Oder waren für die DUH Anlass, am 12.08.2020 Widerspruch bei der Generaldirektion Umweltschutz in Warschau gegen diese Planung einzulegen. Sie behauptet, die Ausbaupläne widersprüchen nicht nur dem europäischen Naturschutzrecht, sie seien sogar

kontraproduktiv für den Hochwasserschutz. Die Umweltorganisation bezieht sich dabei auf vorliegende Gutachten und Erkenntnisse, die jedoch leider nicht näher bezeichnet oder erläutert werden.

Die DUH zeige Konzepte auf, die den Hochwasserschutz an der Oder stärken und zugleich die Regionalentwicklung, den Tourismus, den Naturschutz und die Schifffahrt miteinander harmonisieren. Zwei Gutachten habe die DUH beauftragt, die die ökologischen Folgen der Eingriffe aufzeigen und Empfehlungen und Alternativen bieten. Es folgt dann eine Auflistung der Kritikpunkte an den gegenwärtigen Oder-Hochwasserschutzkonzepten sowie ein Hinweis auf einen Download zu Projektinformationen.

Kommentar: Grundsätzlich ist das Angebot zu einer umfassenden Diskussion der Baumaßnahmen auf der Grundlage des Deutsch-Polnischen Regierungsabkommens sinnvoll. Aus der Sicht des Odervereins greift die Betrachtung ausschließlich der Hochwasserschutz- und der ökologischen Aspekte zu kurz. Angesichts des Klimawandels geht es bei allen Gewässern jetzt nicht nur um naturschutzrechtliche Betrachtungsweisen oder den Hochwasserschutz allein, sondern vielmehr geht es uns um ein zukunftsfähiges Wassermanagement, das alle Gesichtspunkte, also auch der Landwirtschaft, des Grundwassers, der Niederschlagshäufigkeit usw. einschließt, um daraus Maßnahmen zur Erhaltung der Kulturlandschaft für Mensch und Natur abzuleiten. Wenn also alle Beteiligten betonen, gesprächsbereit zu sein, dann sollten wir jetzt Wege finden, um zusammen zu kommen und die Thematik zu diskutieren.

Dem Widerspruch der Deutschen Umwelthilfe bei der Generaldirektion Umweltschutz in Warschau wird aus der Sicht des Odervereins kein Erfolg beschieden sein. Dem Verein liegt eine Stellungnahme aus dem Ministerium für maritime Wirtschaft und Binnenschifffahrt vor, wonach die polnische Regierung versichert, dass mit den laufenden Verfahren keine Entscheidungen getroffen werden könnten, die den geltenden Rechtsnormen auf nationaler wie auf europäischer Ebene widersprechen würden. Das beziehe sich auf die Beteiligung der Öffentlichkeit, auf die Umweltverträglichkeitsprüfungen, auf FFH- und auf die Wasserrahmenrichtlinie. Im Rahmen des grenzüberschreitenden Verfahrens zur Umweltverträglichkeit des Vorhabens habe am 17.01.2020 ein Treffen von Experten aus Deutschland und Polen in Szczecin/Stettin stattgefunden. Das Protokoll der Konsultationen sei inhaltlich abgestimmt worden. Es bestehe Einvernehmen, sodass das Verfahren mit dem Erlass des Umweltbescheids abgeschlossen wurde. Bisher konnte der polnischen Seite kein Formfehler in dem Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren nachgewiesen werden. Deshalb geht der Oderverein davon aus, dass der Widerspruch der DUH abgewiesen werden wird.

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald,
Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail
info@oderverein.de